

Staatskanzlei*Kommunikation*

Rathaus / Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 70
kanzlei@sk.so.ch
so.ch

Medienmitteilung**Mitwirkung «Sanierung und Umgestaltung Baselstrasse Solothurn»**

Solothurn, 27. Januar 2020 - Der Mitwirkungsbericht zum Betriebs- und Gestaltungsprojekt Baselstrasse zeigt ein klares Bild: Die Sanierung der Baselstrasse ist unbestritten, das zweite Bahngleis und der vorgesehene Mischverkehr stossen jedoch auf Skepsis.

Hintergrund: Das Amt für Verkehr und Tiefbau (AVT) und die Aare Seeland mobil AG (asm) haben vom 20. Juni 2019 bis 16. August 2019 die öffentliche Mitwirkung zum Projekt «Sanierung und Umgestaltung Baselstrasse» in Solothurn durchgeführt. An insgesamt sechs Informationsveranstaltungen haben Fachleute Auskunft zum Projekt erteilt. Die betroffenen Gemeinden sowie die Fachverbände und die betroffenen Grundeigentümer wurden an eigenen Informationsveranstaltungen informiert.

Umstrittener Mischverkehr

Im Rahmen der Mitwirkung sind 63 schriftliche Stellungnahmen von Gemeinden, Organisationen und zahlreichen Privatpersonen eingegangen. Unbestritten ist von allen Seiten, dass die Baselstrasse saniert werden muss. Gleichzeitig wird die vorgeschlagene Lösung mehrheitlich skeptisch bis ablehnend beurteilt.

Der Platz ist im betroffenen Bereich der Baselstrasse sehr knapp. Aus Sicht der Bauherrschaft kann das Problem nur zufriedenstellend gelöst werden, wenn sich der motorisierte Individualverkehr (MIV) und die Bahn jeweils eine Fahrspur teilen und dafür der Veloverkehr abgetrennt geführt werden kann.

Dieser Vorschlag wird in der Mitwirkung jedoch als stark «bahngetrieben» wahrgenommen. Etliche Mitwirkende stellen ihn in Zusammenhang mit einer Fahrplanverdichtung auf Viertelstundentakt. Die Projektierung von zwei Gleisen zwischen Kreisel Baseltor und St. Katharinen erfolgt allerdings nicht aufgrund der Anforderungen an den Bahnverkehr. Der Viertelstundentakt kann auch mit einem einzigen Bahntrasse gewährleistet werden. Selbst bei einer Erhöhung der Fahrplandichte kreuzen sich die Züge zwischen St. Katharinen und Feldbrunnen Sandmatt.

Mehr Sicherheit dank Mischverkehr

Grund für die Zweigleisigkeit sind die Anforderungen an eine städtische Ausfallachse und die beschränkenden räumlichen Gegebenheiten. Der Mischverkehr stellt nach Auffassung der Bauherrschaft die beste Lösung dar, den bestehenden Raum effizient zu nutzen. Insbesondere kann damit das grösste Defizit der bestehenden Anlage behoben werden, indem Platz für den Fuss- und Veloverkehr geschaffen wird. Zudem wird die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer verbessert. Das Problem kann nur zufriedenstellend gelöst werden, wenn sich der motorisierte Individualverkehr (MIV) und die Bahn jeweils eine Fahrspur teilen und dafür der Veloverkehr abgetrennt geführt werden kann.

Fehlende Alternativen

Im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens konnten keine tauglichen Alternativen zum vorgeschlagenen Konzept aufgezeigt werden: Eine Einstellung des Bahnbetriebs oder eine Umstellung auf Bus, wie dies von verschiedenen Seiten gefordert wurde, steht nach den politischen Entscheiden der letzten Jahre und den getätigten Investitionen in die Bahnverbindung nicht zur Disposition.

Weitere Schritte

Der Regierungsrat hat den Mitbericht heute verabschiedet. Aus den genannten Gründen hat die Bauherrschaft entschieden, die Sanierung der Baselstrasse weiterhin mit dem Konzept Mischverkehr zu planen. Hingegen wird sie diverse Eingaben zur Führung der Radwege und der Fussgängerverbindungen überprüfen. Mit den Eigentümern wird nach Optimierungen für die Erschliessung mehrerer Einzelliegenschaften gesucht. Zudem wurde angeregt, den Individualverkehr bereits ab Ortseingang von Feldbrunnen zu dosieren. Diese Teile des Projektes werden im Rahmen des Vorprojektes vertieft geprüft und gegebenenfalls angepasst.

Weitere Informationen und Bilder

<https://so.ch/index.php?id=27556>

baselstrasse-solothurn.ch/Kommunikation